

Titel Weniger Aufrüstung, Mehr Waffenkontrollen!
AntragstellerInnen Jusos Halle
Zur Weiterleitung an Juso-Bundeskongress, SPD-Bundesparteitag, SPD-Landesparteitag Sachsen-Anhalt
 angenommen geändert angenommen abgelehnt

Weniger Aufrüstung, Mehr Waffenkontrollen!

Empfänger: Der/Die Juso-Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen:

- 1 Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen-Anhalt möge beschließen:
- 2 Wir fordern, dass eine systematische Erfassung von Waffen jeglicher Art und ihren Besit-
- 3 zer*innen stattfindet. Außerdem fordern wir eine regelmäßige und umfangreiche Kon-
- 4 trolle aller Waffen und derer Besitzer*innen. Dafür benötigt es eine bundesweit einheit-
- 5 liche Regelung, um die bisherige alleinige Verantwortung der Bundesländer für Waffen-
- 6 kontrollen abzulösen. Weiterhin, ist es besonders wichtig, dass auch Vereine, in denen
- 7 Sportschießen ausgeübt wird, regelmäßig kontrolliert werden, damit Scheinmitglied-
- 8 schaften unterbunden werden können.
- 9 Dabei muss auch bestehendes Waffenrecht tatsächlich kontrolliert und bei Vorfällen
- 10 und Verstößen auch zukünftig durchgegriffen werden. Vorfälle wie der im Saalekreis,
- 11 wo es trotz mehrfacher Warnungen an die Waffenbehörde trotzdem zu einem Femini-
- 12 zid kam, dürfen sich nicht wiederholen. Dazu muss die Kontrolldichte und Abstimmung
- 13 zwischen Gefahrenabwehr- und Waffenbehörden verstärkt werden und eine maxima-
- 14 le Frist zwischen Kontrollen eingeführt werden. Außerdem fordern wir ein Verbot von
- 15 halbautomatischen Waffen und Kurz Waffen bei Waffenbesitzer*innen.
- 16 Auch muss eine umgekehrte Genehmigungsfiktion zulasten des Waffenbesitzrechts ver-
- 17 ankert werden, heißt: Bei Hinweisen durch Sicherheitsbehörden, die eine Zuverlässig-
- 18 keit hinterfragen, gilt die Erlaubnis automatisch und sofort als widerrufen, bis die Waf-
- 19 fenbehörde den Fall untersuchen kann.
- 20 *Begründung*
- 21 Deutschlands Bürger*innen rüsten auf: Im Jahr 2022 gab es in Deutschland 5.030.208
- 22 Waffen im privaten Besitz von 946.495 private Besitzer*innen von Waffen oder Waffen-
- 23 teilen. Im Jahr 2015, neuere Zahlen sind leider nicht zugänglich, besaßen 53 von 1000

24 Einwohner*innen in Sachsen-Anhalt eine erlaubnispflichtige Waffe, was lediglich das un-
25 tere Ende der Liste von Bundesländern bedeutet. Der Trend zeichnet sowohl einen kla-
26 ren Anstieg der Nachfrage nach dem kleinen Waffenschein, der zum Führen von Signal-,
27 Reizund Schreckschusswaffen ist, als auch die Nachfrage nach scharfen Schusswaffen,
28 ab. Motive für diese steigende Nachfrage zwar nicht ausreichend erforscht, jedoch wird
29 Selbstverteidigung oft als Argument genannt. Fakt ist, dass von rechts immer wieder
30 Angst geschürt wird und den Bürger*innen suggeriert, dass Selbstverteidigung notwen-
31 dig ist. Insbesondere das Narrativ der „kriminellen Geflüchteten“ wird seit Jahren be-
32 feuert und so beispielsweise die Entstehung von „Bürgerwehren“ erwirkt. Besonders
33 esorgniserregend ist der Anstieg von Rechtsextremist*innen, die im Besitz von Waffen
34 sind.

35 Laut Recherchen des Report Mainz 2022 würde es 41,2 Jahre dauern, bis alle Waffenbe-
36 sitzer*innen in Deutschland kontrolliert wurden. Das ist eindeutig zu lange und zeugt
37 von einem sehr nachlässigen Umgang mit der Kontrolle von Waffenbesitzer*innen in
38 den vergangenen Jahren. Insbesondere mit dem Wissen von bewaffneten Rechtsextre-
39 mist*innen und Reichsbürger*innen, denn deutschlandweit haben nach neuesten Zah-
40 len 528 Reichsbürger*innen eine Waffenerlaubnis. Nach dem Inkrafttreten des neuen
41 Waffengesetzes im Februar 2020 ist innerhalb eines Jahres die Zahl bewaffneter Rechts-
42 extremist*innen um ein Drittel auf 1200 gestiegen.. Es stellt sich die Frage, ob trotz des
43 hohen Risikos, Rechte und Menschenfeind*innen sich weiterhin legal in Deutschland
44 bewaffnen können, oder ob aufgrund von gesteigener Kontrollen, mehr rechtsextreme
45 Waffenbesitzer*innen aufgedeckt wurden.

46 Es ist definitiv festzustellen, dass der Schutz vor rechtsextremen Waffenbesitzer*innen
47 vernachlässigt wurde. So konnte der als Mitangeklagter im Lübcke-Prozess freigespro-
48 chene Markus H. 2012 eine Waffenbesitzkarte beantragen, weil der hessische Verfas-
49 sungsrechtsschutz Informationen über seine rechtsextremen Tätigkeiten nicht an die zustän-
50 dige Behörde weitergeleitet hatte. Außerdem wurde die sehr waffenaffine Reichsbür-
51 ger*innenszene zu lange unterschätzt und erst nachdem 2016 ein Reichsbürger in Bay-
52 ern einen Polizisten erschossen hatte, wurde die Entwaffnung der Szene vom bayeri-
53 schen Innenminister Joachim Herrmann gefordert. Es stellt sich grundsätzlich die Fra-
54 ge, warum Menschen, die als rechtsextrem oder als Reichsbürger*in gelten, überhaupt
55 noch bewaffnet sein dürfen. Denn es ist klar, dass nicht alle Menschen, die Waffen be-
56 sitzen dies aus Technikinteresse tun oder Sportschütz*innen sind. Aus dem Anstieg von
57 Waffen in Privathaushalten geht eine erhöhte Missbrauchsgefahr hervor, auch die Ge-
58 werkschaft der Polizei weist auf ein Sicherheitsrisiko hin.

59 Ein weiteres Problem der Waffenlage in Deutschland ist das Nutzen einer Mitgliedschaft
60 in Schütz*innenvereinen, um an Waffen zu kommen. Solch eine Scheinmitgliedschaft
61 kann oftmals jedoch nur dann aufgedeckt werden, wenn Mitglieder des Schütz*innen-
62 vereins diese Auffälligkeit den Behörden melden; es wird sich also auch hier auf poten-
63 zielle Waffenfanatiker*innen verlassen, anstatt nachhaltige Sicherheitsmechanismen zu

64 etablieren. Ein weiteres Problem neben den unzureichenden Waffenkontrollen sind die
65 scharfen Waffen, die stetig aus privatem Besitz verschwinden. Aktuell gelten 36.000
66 scharfe Waffen als verschwunden, 7000 davon sind als gestohlen gemeldet. Auf diesem
67 Wege wandern legale Waffen in illegale Bereiche und Menschen, die keinen Zugang zu
68 Waffen haben sollten, haben Zugang dadurch.

69 Dieses herrschende Sicherheitsrisiko, das vor allem eine Lücke für rechtsextreme Tä-
70 ter*innen schafft, muss unbedingt behoben werden! Aufrüstung stoppen, rechtsextre-
71 me Angriffe verhindern!